

bestimmt wird; dagegen das bloß Expansiv-flüssige (luftförmige) einen Raum durch Abstoßung in einem beliebig so großen Grade erfüllen kann, daß er auch als comparativ leer (ohne alles Gewicht) vorgestellt werden kann, welches das gegenwirkende Widerspiel (contrarie f. realiter oppositum) und nicht ein bloßer Mangel (logice oppositum) des ersteren ist.

§ 5

Begriff von der Starrheit (rigiditas) der Materie.

Starre Materie ist diejenige, die so wohl äußerlich, als innerlich dem Verschieben ihrer Theile widersteht. Wenn diese bey Nachlassung der verschiebenden Gewalt (des Biegens) sich mit beschleunigender Bewegung in die vorige Gestalt herstellt, so ist es harte, sonst aber weiche Materie, — die erstere, wenn der aus ihr bestehende Körper gebogen in mehr als zwey Stücken sich von selbst theilt (zerspringt), ein spröder Körper. — Man kann also die veste Materien in zerreiblich-veste wie Glas oder Marmor (materia friabilis), oder streckbar-veste wie z. B. die Metalle (materia ductilis) eintheilen. — Ins gesamt sind sie Arten (modi) der Starrheit, wobey man aber noch nicht von dem Zusammenhang und dem Grad desselben Notiz nimmt (den dies gehört zu einem anderen Fache, nämlich dem der Physik), sondern bloß auf die Qualität der Materie sieht, so fern sie nicht (weder elastisch- noch attractiv-) flüßig ist. ⁷⁾

⁷⁾ *Zwischen den Absätzen:* „Von dem Zusammenkleben zweyer an einander stark-reibender Bley Kugeln und dem Schmelzen aus Reibung in aller Verschiebung auf einander drückender Flächen. Beyde Materien vereinigen sich, und die Verschiebung ist Trennung.“

Ferner am Seitenrande: „Die Bewegung einer flüßigen Materie (wie Queksilber) durch den Fluß oder Stoß hat ein ebenso großes Moment des Drucks, als ein gleich großer Cylinder fester Materie, wenn er risse.“ —

„Lebendige Kraft als wechselnde Anziehung und Abstoßung. Rarefaction der Materie und Densification Verdünnung u. Verdichtung.“ —

„NB. Je größer die Fläche eines flüßigen Körpers, desto weniger Berührungen des Flüssigen desselben untereinander, in welchen Berührungen doch der Widerstand besteht: also desto weniger Widerstand gegen die stoßende Kräfte, mithin Veränderung der Figur desselben, bis die größte Berührung, mithin die kleinste Oberfläche dadurch geworden ist.“